

Hochwasserschutz

Hochwasser – Teil des natürlichen Wasserkreislaufes



Altmühlhochwasser bei Herrieden

Starke Niederschläge, oft in Verbindung mit Schneeschmelze, führen unwillkürlich zu Hochwasser. Wesentliche Schäden entstehen dann vor allem in bebauten Bereichen. Folgende Vorkehrungen sind notwendig:

Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach

- Beobachtet und misst die Hochwasserabflüsse
- Warnt vor Hochwasser (Hochwassernachrichtendienst)
- Weist Überschwemmungsgebiete aus
- Fördert den natürlichen Wasserrückhalt in der Fläche, im Gewässer- und Auenbereich
- Schützt vor Hochwasser durch Gewässer ausbauten und Rückhaltebecken

Fränkische Rezat; Stadt Ansbach



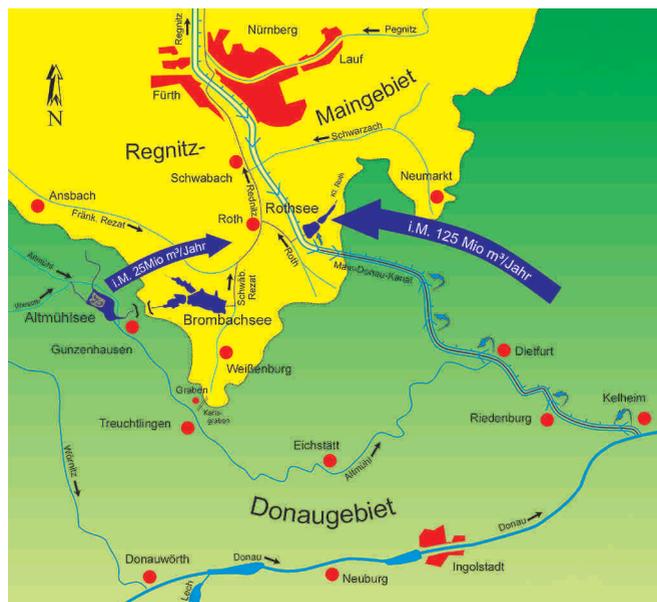
Das Fränkische Seenland

Überleitung Donau-Main

Während der Süden Bayerns über ein ausgeglichenes und reichhaltiges Wasserdargebot verfügt, führen ungünstige geologische Voraussetzungen und geringe Niederschläge in Nordbayern zu Wassermangel.

Durch die Überleitung von Wasser aus Altmühl und Donau wird die Niedrigwasserführung von Rednitz, Regnitz und Main verbessert. Zusätzlich werden die Überschwemmungen im mittleren Altmühltal vermindert.

Durch das Fränkische Seenland entstand ein attraktives Naherholungs- und Fremdenverkehrsgebiet.



Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach

- steuert und überwacht das gesamte Überleitungssystem
- gewährleistet die Sicherheit der Dämme und Betriebseinrichtungen
- pflegt rund 30 km² Seenlandschaft
- betreibt drei Wasserkraftwerke mit zusammen 4.350 kW Nennleistung
- betreut 25 Flusswehre unterhalb der Seen

Blick auf den Brombachsee



Wasserwirtschaftsamt Ansbach



Wasser für Westmittelfranken

Herausgeber:

Wasserwirtschaftsamt Ansbach eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
 Dürmerstraße 2 · 91522 Ansbach
 Tel. 09 81 / 95 03 0 · Fax 09 81 / 95 03 210
 e-mail: poststelle@wwa-an.bayern.de
 Internet: www.wwa-an.bayern.de

Grafische Gestaltung:

Katja Prechtl, Grafik Design, Nürnberg
 November 2006

Für den Druck wurde Recyclingpapier aus 100% Altpapier verwendet.
 Nachdruck und Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Hrsg.



Wasser für Westmittelfranken

Wasserwirtschaft – Lebensqualität und Zukunft

Westmittelfranken zählt zu den niederschlagsärmsten Gebieten Bayerns. Die Wasserscheide zwischen Main und Donau verläuft quer durch die Region. Die Abflüsse der Bäche und Flüsse, die hier entspringen, und die Grundwasservorräte sind gering. Wasser steht somit nur sehr begrenzt zur Verfügung.

Wasserwirtschaft ist die Aufgabe, alle menschlichen Einwirkungen auf das ober- und unterirdische Wasser zielbewußt zu ordnen.

Das bedeutet im Einzelnen:

- die Wasserversorgung gewährleisten
- Gewässer schützen und überwachen
- Bäche und Flüsse pflegen und entwickeln
- Hochwasserschutz und die
- Überleitung Donau-Main betreiben

Neue Aisch im Freilandmuseum Bad Windsheim



Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach

- betreut die Stadt Ansbach und die Landkreise
- Ansbach
 - Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim
 - Weißenburg-Gunzenhausen

Versorgung mit Trink- und Brauchwasser

Örtliche Wasserversorgung und Fernversorgung

Das Trink- und Brauchwasser wird über Wasserversorgungsanlagen unterschiedlicher Art und Größe aus dem Grundwasser bereitgestellt. Neben zahlreichen örtlichen Versorgungen gleichen Fernversorgungen die ungünstigen Niederschlagsverhältnisse und geologischen Bedingungen über die Landkreisgrenzen hinweg aus.



Abb. links: alter Wasserturm von Schillingsfürst
Abb. rechts: moderner Wasserturm bei Elgersdorf

Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach

- betreut die zuständigen Gemeinden und Zweckverbände in wasserwirtschaftlichen, technischen und finanziellen Fragen
- prüft und begutachtet die möglichen Grundwasserentnahmen sowie die zugehörigen Wasserschutzgebiete
- entwickelt Vorschläge und Konzepte zur langfristigen Sicherung der Grundwasservorkommen und zur Vermeidung von Belastungen, z. B. aus Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft

Gewässer schützen und überwachen

Oberirdisches Wasser und Grundwasser im Mittelpunkt

Umfangreiche Kanalnetze, Regenbecken, Hauptsammler und über 400 Kläranlagen gewährleisten die Güte der Gewässer Westmittelfrankens. Die weitere Erschließung der ländlichen Ortsteile, die gesetzlich vorgegebene Verminderung der Nährstoffe Stickstoff und Phosphor, die besonderen Erfordernisse der fränkischen Seen und die Sanierung zahlreicher Altlasten sind vordringliche Aufgaben.

Kläranlage Burgoberbach



Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach

- betreut Kommunen und Planer bei Fragen der Abwassersammlung und Abwasserbehandlung
- verwaltet staatliche Zuwendungen für den Bau von Abwasseranlagen
- überwacht über 1.000 Einleitungen in die Gewässer
- beurteilt die Qualität der Fließgewässer, Seen und des Grundwassers
- berät bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen
- koordiniert und begleitet Maßnahmen zur Sanierung von Altlasten

Pflegen und entwickeln der Bäche und Flüsse

Unsere Gewässer – Naturnahe Pflege als Herausforderung

Unsere Gewässer sind sauberer geworden. Fehlen den Bächen und Flüssen naturnahe Strukturen, bleibt die ökologische Wirkung jedoch gering. Auch gibt es in Westmittelfranken noch zu wenig ökologisch intakte Gewässerabschnitte. Deshalb ist es wichtig, mit kleinem Aufwand schnelle, nachhaltige Verbesserungen, z.B. durch Ausweisen von Uferstreifen und Durchführen von Anpflanzungen, zu erreichen.

- Erhalten vorhandener Strukturelemente
- Entwickeln des individuellen Charakters von Gewässer und Aue

Naturnahe Tauber unterhalb von Rothenburg o. d. T.



Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach

- betreut für den Freistaat Bayern 150 km Gewässer erster Ordnung und 24 km Wildbäche
- pflegt für den Bezirk Mittelfranken 480 km Gewässer zweiter Ordnung und Rückhaltebecken mit 82 ha Seefläche
- berät und unterstützt Städte und Gemeinden an rund 10.000 km Gewässern dritter Ordnung
- unterstützt wasserwirtschaftliche Maßnahmen im Bereich Ländliche Entwicklung